

Solidaritätserklärung widersetzen

Die Wahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg sind so ausgefallen, wie wir es erwartet und befürchtet haben: zum ersten Mal seit 1945 gibt es mit der AfD in diesen Bundesländern eine von **Faschist*innen geführte Partei dieser Stärke**.

Die Lage ist ernst.

In der AfD unter Höcke in Thüringen und unter Urban in Sachsen hat das faschistische Netzwerk um den gesichert verfassungsfeindlichen »Flügel« die Mehrheit. In Brandenburg gibt der rechtsextreme Fraktionsvorsitzende Berndt den Ton an. Wer glaubt, es handele sich einfach um eine rechtspopulistische Partei, die sich selbst entzaubern wird, könnte sehr bald ein böses Erwachen erleben. Schon jetzt bedeutet die Stärke der AfD, dass rassistische Gewalt und Terror für viele Menschen Alltag sind. Schon heute sind sie ständiger und wachsender Bedrohung ausgesetzt.

Nach den Wahlen im Osten nimmt die AfD Anlauf auf die Bundestagswahlen im kommenden Jahr. Ihre »blaue Welle« soll die Republik fundamental verändern, demokratische Strukturen überfluten und zerstören.

Rassismus, Sexismus, Antifeminismus, Gewerkschaftsfeindlichkeit, Antisemitismus sollen zum Normalzustand, Schutzrechte abgeschafft, die Demokratie beendet werden. In Thüringen startete die NSDAP 1924 ihren Feldzug gegen die Weimarer Republik. Hundert Jahre später können wir verhindern, dass noch einmal eine faschistische Partei dieses Land regieren kann!

Was tun? Wir widersetzen uns!

Im April hat sich **widersetzen** aus 170 Einzelpersonen und Vertreter*innen von Organisationen und Initiativen gegründet. Innerhalb kurzer Zeit haben wir in Essen den größten Protest gegen einen AfD Bundestagparteitag organisiert. 70.000 Menschen protestierten am Samstag, den 29. Juni, gegen die AfD. 7.000 Widersetzer*innen blockierten in den frühen Morgenstunden Zugangswege zum Parteitag.

Wir sind weiterhin entschlossen der AfD den gesellschaftlichen Raum nicht zu überlassen. Faschismus ist keine Meinung, sondern setzt auf systematische Gewalt und Verbrechen.

Deshalb braucht es jetzt die Entschlossenheit als breites, wachsendes Bündnis von Antifaschist*innen dieser Gewalt etwas auf der Straße entgegenzusetzen. Dazu wollen wir uns erneut verabreden und den nächsten Parteitag der AfD vor der Bundestagswahl 2025 mittels massenhaften zivilen Ungehorsams verhindern.

Warum ziviler Ungehorsam?

Historisch haben sich immer wieder mutige Menschen auf den Weg gemacht, mittels zivilen Ungehorsams auf Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen und haben Rechte und Freiheiten erkämpft, die wir heutzutage für selbstverständlich halten. Die AfD und ihr rechtsradikales Umfeld sind keine demokratischen Akteure und wollen diese historisch erkämpften Rechte angreifen und Unfreiheit zum Normalzustand erklären. Im Angesicht dieser Bedrohung und Dringlichkeit des Handelns braucht es vielfältige Formen des solidarischen Widerstandes und Protests, worunter auch Aktionen des zivilgesellschaftlichen Ungehorsams fallen. Wir zeigen uns solidarisch mit denjenigen, die den Mut und die Entschlossenheit haben, sich der AfD dort massenhaft zu widersetzen, wo sie ihre faschistische Übernahme plant und ihre gewaltvolle Ideologie verbreitet.

Wir als **Organisation**

erklären **unsere Solidarität mit dem zivilen Ungehorsams des zivilgesellschaftlichen Aktions-Bündnisses widersetzen**.

Wir erklären uns bereit an der Mobilisierung zur Großdemonstration rund um den AfD Parteitag 2025 mitzuwirken.

Sendet die Erklärung an: widersetzen@widersetzen.com

widersetzen
widersetzen
widersetzen